

Vorträge abzuhalten. Hierfür soll besonders geworben werden. Die Vorträge sind öffentlich und hat jedermann gegen ein geringes Eintrittsgeld Zutritt. Trotz hoher Unkosten sind folgende Veranstaltungen geplant: Im Monat November ein Theaterabend des Dilettantenvereins „Thalia“-Reichenau; im Monat Januar ein Vortrag des Kapitäns Fink über „In Schnee und Eis von Südamerika“; im Monat März oder April ein Vortrag von Lehrer Richter-Seiffhennersdorf über „Eine Osterfahrt nach Tunis“ und weiter noch ein Vortrag von Klauska-Reichenberg über ein Alpenthema. Sobald die endgültigen Vortragszeiten festliegen, erhält jeder hiesige Verein einen Durchführungsplan zugestellt. In der Hoffnung, daß diese Neueinführung allseitig Unterstützung finden wird, hat der Verein keine Kosten und Mühe gescheut und verbürgt mit dem vorgenannten Programm für eine angenehme und interessante Unterhaltung im kommenden Winterhalbjahr. Wegen einer beabsichtigten Wegeverlegung im Hinterdorf werden die Vertreter im Verkehrsausschuß die Angelegenheit vorbringen. Ein nach Zittau verzogenes Vereinsmitglied hat sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, die Vereinsbeiträge von den Mitgliedern in Zittau einzufasfieren. Dankend nahm man das Anerbieten an. Die Kosten für eine angebrachte Wegefange hinter dem Grundstück des Professors Stöbe wurden bewilligt.

*

Gebirgsverein Cunewalde.

Der Gebirgsverein für das Cunewalder Tal stattete am Sonntag, dem 22. September, den Königshainer Bergen einen Besuch ab. Trotz kühler, stürmischer Herbstwitterung hatten 11 Damen und Herren in wetterfester Verpackung sich aufgemacht, um über die Talheimat hinaus ein schönes Stückchen Lausitz zu durchwandern. Mit dem Zuge ging es über Löbau nach Reichenbach. Da alle der preußischen Sprache mächtig waren, entstanden keine Grenzschwierigkeiten. In denkbar bester Laune stiefelte die kleine Schar durch die Stadt in Richtung Mengelsdorf. Von hier genossen wir schon einen prächtigen Rundblick. Unmittelbar vor uns lagerten die flachen Kuppen der Königshainer Berge. Im Rücken thronten Rothstein und Löbauer Berg auf der Lausitzer Landschaft; der dunkel-bewaldete Zug der Hochstein-Ezornbofette schaute grüßend herüber. Fern am südlichen Horizonte stach das Panorama des Pfergebirges, der Lausche und des Tannenberges gegen den klaren Herbsthimmel ab. Schöne Heimat! Die Wanderlust steigerte sich zusehends. Was störte uns die heulende Windbraut! Über das Vorwerk Löbenschmüh und die mächtige Wundererle erreichten wir den Kämpferberg. Es spazierte sich herrlich auf weichen Pfaden am Hange des dicht bewaldeten Bergrückens entlang. Aus dem Mischwald leuchteten golden und purpurn die Farben des beginnenden Herbstes. Weit hin dehnte sich nordwärts das Flachland, das sich längs der sächsisch-preussischen Landesgrenze erstreckt. Nach einstündigem Marsch sahen wir den Hochstein, das Ziel des Ausfluges, auftauchen; kampfslos wurde der Berg genommen. Kaum zwei Stunden waren wir in gemüthlicher, müheloser Gangart gewandert. Alle erstaunten über die wildromantischen Steingebilde und schichtenförmigen Felsfegeln, die die höchsten Erhebungen des sog. Königshainer Gebirges krönen. Ganz eigenartig schöne Quadergruppen und Trümmerblöcke zeichnen den Teufels-, Fürsten- und Hochstein aus. Aus uralter erdgeschichtlicher Vorzeit sind Gletscherbecken in den unförmigen Steinplatten als Erinnerungszichen zurückgeblieben. Die meisten Gebirgsvereiner hatten keine Ahnung gehabt, daß hier in dieser Gegend so prächtige Wanderziele lagen. Infolgedessen hat sich der Ausflug in jeder Hinsicht gelohnt. Nach kurzer Rast in dem gastlichen Einkehrhaus, wo vor den Fußwanderern schon einige Mitglieder per Motorkraft eingetroffen waren, erfolgte der Abstieg nach dem Bahnhof Königshain. Die

hohen Geröllhalden und Steinbrüche, die mächtigen Förderbahnen und unermessliche Vorräte behauener Steine erregten viel Interesse. Die private Kreisbahn Weissenberg-Görlitz brachte uns in Kürze in die niederschlesische Metropole. Ein gemeinsamer Mittagstisch vereinte alle im Blockhaus. Ein geplanter Rundgang durch die Geschäftsstraßen und Sehenswürdigkeiten altertümlicher Baukunst mußte leider infolge eines eintretenden Regengusses unterbleiben. Vorüber an der majestätischen Landeskronen trug uns die Eisenbahn nachmittags nach Löbau. Nach einem Abstecher auf den Honigbrunnen am Löbauer Berge vereinte ein gemüthliches Beisammensein etwa 20 Mitglieder im Bahnhof. Sehr befriedigt kehrte das lustige Völkchen mit dem letzten Zuge nach Hause zurück. Ein neues Stückchen Erde war uns bekannt geworden, der Horizont hatte sich geweitet. Vor allem aber ist der Wandergeist rege geworden. Möge er noch oft die Gebirgsvereiner zu froher Fahrt in der engen Heimat oder in die Ferne geleiten. Berg-Heil! Schöne.

*

38. deutscher Wandertag in Königstein a. E.

am 31. August und 1. September

Auf Einladung des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz wohnten dem Wandertag drei Vorstandsmitglieder der „Lusatia“ und außerdem noch ein Mitglied der „Saxonia“-Großschönau bei. Es war dies wohl das erste Mal, daß die Lusatia bei einer gesamtdeutschen Wandertagung vertreten war; und auch diesmal nur, wie schon gesagt, als Gast. Die Tagung zerfiel in eine besondere Jugendtagung, eine Wegemeisterfözung und die eigentliche Hauptversammlung. Wie ist die Jugend für unsere idealen Bestrebungen zu gewinnen? Diese Frage bewegte die Versammlung. Eine Lösung konnte leider noch nicht gefunden werden. Ein anderer wichtiger Tagesordnungspunkt behandelte die Verbandszeitschrift: Das Wandern. Hier war das Ergebnis schon erfreulicher. (Die Verbandszeitschrift ist auch ein ernstes Problem der Lusatia.) Ferner standen u. a. im Mittelpunkt der Verhandlungen die neuen Reichswanderwege. (Das Lusatiagebiet berührt der West-Ost-Weg.) Im allgemeinen konnte man aus den Verhandlungen den Eindruck gewinnen, daß der Verband deutscher Gebirgs- und Wandervereine noch nicht das Ansehen genießt, das ihm als Spitzenverband eigentlich zukommt. Das liegt einmal daran, daß ihm große Verbände noch fernstehen (auch die Lusatia!), und daß zum andern ihm die Geldmittel zu einem entsprechenden Auftreten fehlen. Gerade dieser letzte Punkt erregte eine lebhaftige Aussprache, deren Ergebnis nicht allgemein befriedigen konnte. (Die Lusatia wird sich auch mit der Frage des Anschlusses an den Spitzenverband zu beschäftigen haben, ferner mit der Jugend- und Zeitschriftenfrage.

M. R.

**Das führende Haus für
Lederwaren
Sportartikel
Lederkleidung**

T ALBERT

BAUTZEN, Lauengraben 10

Rechtsbüro

Georg Krautwurst • Bautzen

Wendischer Graben 2 (Ecke Steinstr.), Fernruf 2815

Erladigung fremder Rechtsangelegenheiten
Vermittlung bei Grundstücks-An- und Verkäufen

Hypothekenbeschaffung